

„Ni Hao“ in Kronach

Zum ersten Mal beteiligen sich chinesische Studenten am Lichtevent. Es soll der Auftakt einer weitreichenden kulturellen und wirtschaftlichen Partnerschaft werden.

Von Sabine Raithel

Kronach – Wenjing Ge, Wenjing Cai, Yixiao Cao und Kai Peng gehören zum Masterstudiengang Architektur an der renommierten Tongji Universität, Shanghai. Unter Leitung ihres Professors, dem Architekten Zhe Cui, beteiligen sich die vier Studenten an den internationalen studentischen Workshops im Rahmen des Lichtevents „Kronach leuchtet“. „Meine Studenten und ich sind zum ersten Mal in Deutschland. Wir sind begeistert von der Stadt. Um ehrlich zu sein, sieht es hier genauso so aus, wie wir Chinesen uns landläufig Deutschland vorstellen. Die mittel-

„Um ehrlich zu sein, sieht es hier genauso so aus, wie wir Chinesen uns landläufig Deutschland vorstellen.“
Professor Zhe Cui

terliche Architektur in der Oberen Stadt ist großartig und bietet für die Arbeit mit Licht jede Menge Möglichkeiten“, schwärmt der auf Lichtdesign spezialisierte Architekturprofessor.

„Ni Hao“ heißt im Chinesischen so viel wie „Hallo“ und so begrüßt auch Hartmut Nenninger, einer der Organisatoren von „Kronach leuchtet“, in diesen Tagen die chinesischen Gäste.

Gut eineinhalb Jahre intensive Vorarbeit waren nötig, um die neue Partnerschaft zu realisieren. Nenninger steht seither in engem Kontakt mit dem Generalkonsulat der Volksrepublik China sowie mit dem auf chinesische Sprache und Kultur spezialisierten Konfuzius-Institut in München. Bereits im vergangenen Jahr hatten sich Vertreter des Gene-

ralkonsulats vor Ort von der Stadt Kronach und dem Lichtevent überzeugt und in diesem Rahmen spontan ihre Unterstützung zugesagt. „Insbesondere die Generalkonsulin Mao Jingqiu, die Professorin Dr. Chongling Huang, verantwortlich für Bildungswesen, sowie Fangfang Gao, Leiterin des Konfuzius-Instituts, standen uns bei der Anbahnung der Kooperation mit der Tongji-Universität sowie bei der praktischen Organisation mit Rat und Tat zur Seite“,

so Nenninger. „Nicht zuletzt dank der großzügigen finanziellen Unterstützung des Konfuzius-Instituts sowie regionaler Sponsoren wie den Unternehmen Horst Scholz, M.A.i, SRP Schneider & Partner Ingenieur-Consult und der Sparkasse Kulmbach-Kronach waren Reise und Aufenthalt der Studenten erst möglich.“

Die internationalen studentischen Lichtworkshops haben wesentlichen Anteil daran, dass „Kronach leuchtet“ nicht nur national, sondern

auch an Hochschulen und Universitäten im Ausland zunehmend an Renommee gewinnt. Innerhalb von sechs Tagen haben Studierende aus aller Welt hier die Gelegenheit, theoretisches Fachwissen in der Praxis zu erproben.

Erfahrene und namhafte Dozenten aus Hochschulen und Architekturszene stehen ihnen beratend zur Seite. Im Team werden Konzepte entwickelt, umgesetzt und schließlich als integrativer Bestandteil des Kro-



Hartmut Nenninger (links) und Professor Zhe Cui freuen sich über die neue, aussichtsreiche Kooperation zwischen Kronach und der Universität Tongji.
Foto: Sabine Raithel

nacher Lichtfestivals präsentiert. „In diesem Jahr müssen wir uns noch mit den Gegebenheiten vor Ort, mit der Architektur, der Geschichte und der Kultur vertraut machen“, so Professor Zhe Cui. „Wir beteiligen uns an den Workshops und nutzen die Gelegenheit, uns zu orientieren. Wir würden sehr gerne im kommenden Jahr wieder dabei sein. Dann könnte ich mir vorstellen, dass wir uns mit einem eigenen Projekt einbringen.“

Die Bemühungen von Hartmut Nenninger um eine Intensivierung der „deutsch-chinesischen Zusammenarbeit“ tragen bereits Früchte. „Die vier chinesischen Studenten sind quasi Vorboten einer weitergehenden wirtschaftlichen und kulturellen Partnerschaft.“ Darüber werden am 3. Mai, im Rahmen eines Empfangs im Kronacher Rathaus, unter anderem die Professorin Dr. Chongling Huang vom chinesischen Generalkonsulat und die Leiterin des Konfuzius-Instituts Fangfang Gao mit Bürgermeister Wolfgang Beiergrößenlein sprechen.

Ergänzend organisiert die IHK für Oberfranken in Bayreuth mit dem Chinaforum Bayern am 6. Juni für Unternehmer ein „Businessfrühstück China“ auf der Festung Rosenberg. Dr. Doris Fischer, Professorin für China Business und Economics an der Universität Würzburg, wird dabei über die neuesten Entwicklungen im Reich der Mitte und deren Auswirkungen für deutsche Unternehmen referieren.

Uni mit Weltruf

Die Tongji Universität wurde 1907 als „Deutsche Medizinschule“ gegründet und ist heute mit 54.000 Studenten, 4.800 Dozenten und 15 assoziierten staatlichen Forschungseinrichtungen eines der wichtigsten Forschungszentren der Volksrepublik China. Mit den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Architektur genießt die Universität Weltruf. Hochschulpartnerschaften unterhält Tongji unter anderem mit der Ruhr-Universität Bochum sowie den Technischen Unis Darmstadt und Berlin.